

Hublift sichert auch Werft-Arbeitsplätze



Das Havariebekämpfungsschiff „Orfe“ wurde mit dem neuen 180-Tonnen-Hublift aus dem Wasser an Land geholt.
Foto: privat

1,5 Millionen Euro investierte die Schiffswerft in einen 180-Tonnen-Hublift. Zur Besichtigung öffnet die Firma bald ihre Türen.

Barth (OZ) - Eines ist immer das Erste — in diesem Fall die „Orfe“.

Das Havariebekämpfungsschiff aus dem Stralsunder Hafen ist das erste Schiff, das mit dem neuen 180-Tonnen-Hublift der Barther Schiffswerft aus dem Wasser an Land geholt wurde, um es in der Schiffshalle zu reparieren und zu überholen. Zeitgleich sind drei andere Schiffe zur Reparatur vor Ort. Aus der Sicht von Werftchef Sebastian Kunsch eine großartige Sache. „Vorher mit der alten Slipanlage konnten wir maximal nur ein Schiff aus dem Wasser holen und daran arbeiten. Wobei es aber die ganze Zeit auf der Slipanlage verbleiben musste und wir kein zweites Schiff in die Halle holen konnten. Mit dem neuen Hublift sind wir einfach viel flexibler und effektiver in unser Arbeit geworden“, sagt er.

Doch ganz stimmt es nicht, dass die „Orfe“ das erste Schiff war, das mit dem Hublift bewegt wurde. Quasi zur Probe, um zu sehen, ob auch alles funktioniert, wurde der Arbeitsponton „Qualle“ mit dem Hublift herausgehoben und in die Schiffshalle transportiert.

Im April war die alte aus dem Jahr 1957 stammende Slipanlage entfernt und der neue Hublift eingebaut worden. Dafür mussten neue Pfähle gezogen, eine Spundwand gerammt, 25 Meter lange Stahlträger für die neue Pier vor der Halle in den Boden getrieben, die bis dahin vor der Halle vorhandene Wasserfläche mit Beton zugeschüttet und ein neues Hallentor eingebaut werden.

Letzteres kam aus Schweden. Der Hublift aus Italien. Für den Umbau der Slipanlage und den Neubau des Hublifts investierte die Barther Schiffswerft rund 1,5 Millionen Euro. Ist die „Orfe“ raus, kommt es nächstes der Zollkreuzer „Rügen“ an Land. Mit dem Hublift ist die Schiffswerft auf dem modernsten Stand der Technik und für den Wettbewerb sehr gut gerüstet. Der Werftstandort in Barth und damit die Arbeitsplätze sind durch die Investition für die nächsten Jahre gesichert.

Bei einem Tag der offenen Tür, der demnächst in der Schiffswerft stattfindet, könne sich Barther und alle anderen technisch Interessierten den Hublift aus der Nähe anschauen und dabei sein, wenn ein Schiff herausgehoben wird.

CLAUDIA HAIPLICK

Dieser Beitrag wurde bisher 23 mal aufgerufen - zuletzt am 16.11.2010 um 10:10.